

Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



ALLER MEMELLÄNDER

167. Jahrgang

Rastede, 20. Dezember 2015

Nr. 12

„Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren soll:
denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr“



Anbetung des Jesuskindes, Stephan Lochner, 1445, Alte Pinakothek, München

Ein kurzer Blick zurück

Weihnachtsansprache des Bundesvorsitzenden

Liebe Leser, liebe Landsleute,

gegen Ende eines Jahres werfen die meisten Menschen einen Blick zurück und ziehen Bilanz. Für uns fällt das Resümee im Großen und Ganzen doch sehr positiv aus. Dazu haben vor allem Sie, meine Damen und Herren, mit beigetragen. Sei es durch Ihre finanzielle Unterstützung für unsere gemeinsame Arbeit oder durch den immer noch guten Besuch bei den örtlichen Gruppen und Treffen im Memelland. Auch die Feier aus Anlass des 100-jährigen Patenschaftsjubiläums zwischen Mannheim und Memel am 31. Juli in Memel, am 16. Dezember in Mannheim sowie die Feier zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober waren für uns ein voller Erfolg. Mit Bedauern müssen wir jedoch feststellen,

dass die Bezieherzahl unseres „Memeler Dampfboots“ aus Altersgründen und dem Ableben immer mehr zurück geht. Umso wichtiger ist es, dass Sie unserer Heimatzeitung auch weiterhin trotz angekündigter Erhöhung der Bezugsgebühren (wie in der November-Ausgabe angekündigt), die Treue halten und um neue Leser werben. Ist doch das Dampfboot für viele die einzige Verbindung zur Heimat. Da auch wir, die aktiven im Bundesvorstand, wie auch in den Vorstandschaften der Gruppen, immer älter werden, würden wir uns freuen, wenn sich jüngere bereiterklären würden, innerhalb unserer Gruppierungen mitzuarbeiten und somit die Zukunft der AdM zu sichern. Im kommenden Jahr finden wie gewohnt die Treffen in den hiesigen Memellandgruppen und auch größere

Veranstaltungen in Memel und Heydekrug, wie bereits in der November-Ausgabe des „MD“ angekündigt, statt. Wir werden Sie zu den jeweiligen Terminen rechtzeitig informieren und ich würde mich freuen, viele von Ihnen bei den Veranstaltungen begrüßen zu können.

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, doch vorher kommt die Weihnachtsruhe, die leise und behutsam bringt, was übers Jahr sonst nicht gelingt.

Besinnlichkeit ist hier gemeint, die viele Menschen stets vereint, wann immer im Familienkreise oder auch auf andere Weise man Weihnachten gemeinsam feiert und dabei dann auch stets beteuert, dass es doch erst kürzlich war, als begonnen dieses Jahr,

das weder besser war noch schlimmer, weil eben irgendwas ist immer. Traurig war man und auch heiter, trotzdem geht es immer weiter. Egal wie's läuft, ich grüße Sie heut weihnachtlich in herzlicher Verbundenheit.

Im Namen des Bundesvorstands wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und freudenreiches Weihnachtsfest mit schönen Stunden und angenehmen Feiertagen sowie einen guten Übergang in das neue Jahr.

Viele schöne Ereignisse, Freude, Glück und Gesundheit sollen Sie durch das Jahr 2016 begleiten.

*Uwe Jurgsties
Bundesvorsitzender*



Die Christuskirche in unserer Patenstadt Mannheim

Foto: Insa Jurgsties

Memeler Dampfboot



DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.
Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddeshheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29.
Vormals Siebert, Memel/Oldenburg.
E-mail: memelland@admheddesheim.de, Internet: www.memelland-adm.de

Verlag – Layout – Druck – Versand: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastede/Wahnbeck, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: buero@koeehler-bracht.de, Internet: www.memelerdampfboot.de

Redaktion: Florian Möbius, Berggarten 5, 38108 Braunschweig,
Telefon 0160 / 90279316 ab 18.00 Uhr, E-Mail: memeler.dampfboot@googlemail.com

Gratulationen: Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Brombeerweg 9,
26180 Rastede/Wahnbeck, Tel. 0 44 02 / 97 47 70, Fax 0 44 02 / 9 74 77 28,
E-mail: buero@koeehler-bracht.de

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20.
Einzelpreis 3,00 €, jährl. Bezugspreis durch die Post 36,00 €.
Auslandsgebühr ohne Luftpost 40,90 €, mit Luftpost 46,20 €.
Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung
übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
Einsendeschluss am 3. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen nur über Köhler + Bracht GmbH & Co. KG:
Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,45 €, Familienanzeigen 0,35 €,
Suchanzeigen 0,20 €.

Anzeigenschlusstermin 10 Tage vor Erscheinen.
Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN DE83 2805 0100 0090 2138 93; SWIFT-BIC BRLADE21LZO

Der Abdruck oder die Weiterverbreitung von Textbeiträgen und Bildern ist genehmigungspflichtig und bedarf eines schriftlichen Antrags an die Redaktion MD.

Schütze das Licht!

Das Christliche Wort zu Weihnachten

Wie gefährdet ist solch ein kleines Kerzenlicht! Ein Windhauch kann es auslöschen. Erst recht eine Windböe. Ein Sturm. Deshalb meinen viele angebliche Realisten: es lohnt sich erst gar nicht, eine Kerzenlicht zu entzünden. Wir können es ja doch nicht schützen! Doch, wir können, sagen wir Christen: schütze die empfindliche Flamme. Halte, wie auf dem Weihnachtsbild, deine Hand davor! So wie wir bei einem neugeborenen Kind das Köpfchen mit unserer Hand bergend umfassen, so können wir auch das gefährdete Licht der Kerze schützen!

„Ich bin das Licht der Welt“, sagt Jesus Christus von sich, dessen Geburtstag wir in diesen Tagen feiern. Und mehr noch: „Ihr seid das Licht der Welt“. Ihr oft so unsicheren Menschen. Ihr, die Ihr manchmal so viel Schweres und Unfassbares ertragen müsst. Denken wir nur an die furchtbare Zeit der Vertreibung aus der vertrauten Heimat. An die schwere Zeit des

Neuanfangs. Denken wir heute auch an die vielen Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten unserer Erde: aus Syrien, Afghanistan, Irak, Somalia und manchem anderen Land. Wir können da sowieso nichts tun, sagen viele unserer Landsleute. Wir können die Flüchtlinge ja doch nicht schützen; wir können nichts für sie tun. Doch, wir können!

Ich denke da oft an den Bericht von Pastor Führer der Nikolaikirche in Leipzig. Am Ende der Montagsgebete bekamen alle um den Frieden und die Befreiung von der Unterdrückung in der DDR Betenden eine brennende Kerze in die Hand. „Wissen Sie, warum es keinen bewaffneten Zusammenstoß mit den Vertretern des Staates gab?“, fragte uns Pastor Führer. „Beim Verlassen der Kirche mussten alle ihr kleines Kerzenlicht schützen. Alle hielten ihre freie Hand um das gefährdete Licht der Kerze, um die Flamme nicht ausblasen zu lassen. Niemand hatte eine Hand frei zum Steine



„Silesius“ von Johann Scheffler's (Angelus Silesius)

Foto: Lizenziert unter Gemeinfrei über Wikimedia Commons

werfen oder Fäuste ballen“. Die kleinen Kerzenlichter haben bei den Montagsgebeten Großes bewirkt: eine Eskalation blieb aus, der Gegner war hilflos.

„Wär Jesus tausend Mal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du wärest doch ewiglich verloren“, sagte im 17. Jahrhundert Angelus Silesius, der „Schlesische Engel“. Das heißt heute für uns: Genieß nicht nur, was wir in der Weihnachtszeit an Schönerem erfahren. Sondern: Schütze das Licht, das wir durch Jesus Christus empfangen. Gib weiter, was wir mit der Weihnachtsbotschaft erhalten. Lass nicht einfach resignierend alles beim Alten. Gib dem Licht der frohen Weihnachtsbotschaft eine Chance! Lass es in dir und deiner Umwelt leuchten! So lautet ja auch die mutmachende Verheißung der Engel in der Weihnachtsgeschichte: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren soll: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“.

Frohe Weihnachten und eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Pastor Manfred Schekahn



Im weichen
Schein der
Kerze
brennt
alle
Sehnsucht
dieser
Erde

Schützt das Licht!

Foto: privat

Im Lager „SSSR 7445/8“ – SCHICHAU Königsberg Pr. Weihnachten in der Kriegsgefangenschaft

Liebe, verehrte Leser/innen, bevor ich heute meine Berichte fortsetze, möchte ich folgende Erklärung dazu abgeben: „In den bisher veröffentlichten und noch folgenden Berichten, gebe ich ausdrücklich meine ganz persönlichen Erfahrungen und Eindrücke wider. Erfahrungen und Eindrücke, wie sie mir in den Jahren 1945/1949, in der Gefangenschaft, widerfahren sind.“

In der Oktoberausgabe des MD, Seite 157, endete ich: Wir waren im Lager „SCHICHAU“ angelangt. So ging es weiter. Bereits vor dem Lagertor, wurden wir in Blöcken von je 250 Mann abgezählt und in die einzelnen

Baracken eingewiesen. Mit dem 16. Januar 1946 begann für mich die Zeit, in der ich nunmehr für 1166 Tage, in einem richtigen Gefangenenlager bleiben musste. Das Barackenlager war während des Krieges ein Lager für Fremdarbeiter. Das im Dezember von D-Ora vorausgeschickte Kommando, hatte die Baracken gereinigt, desinfiziert und das gesamte Lager, einschließlich der Küche, für insgesamt 1500 Mann, bezugsfertig bereitet. Die Baracken hatten durchgehende, doppelstöckige Holzpritschen, auf denen 250 Mann Platz finden mussten. In jeder Baracke waren drei, vom Vorkommando eingeeizte eiserne Öfen. So empfing uns eine wohlige Wärme, die zum

Trocknen der nassen Klamotten sehr nützlich war. Ich fand auf der oberen Pritsche, zwischen zwei Freunden Platz. Wir lagen auf nackten Brettern. Noch am Abend des Einzuges, wurde Baracke für Baracke zum Essen in den „Speisesaal“ geführt. Ein Schlag Kartoffelsuppe (wenigstens war sie heiß) und 1/8 Brot waren das „Einstandsmahl“. Es folgte eine unruhige Nacht.

An dieser Stelle unterbreche ich den eigentlichen Bericht über das Lagerleben. Wegen der Weihnachtsausgabe des MD, möchte ich etwas über die Weihnachtstage im Lager erzählen. Wir lebten dort Zeitlos. Kalender kannten wir nicht. An allen Tagen, auch an Sonn- und Fei-

ertagen, wurde gearbeitet. Um Weihnachten aber war die Atmosphäre, vielleicht wegen der persönlichen Einstellung zum Fest, etwas anders als sonst. Der Barackenälteste hatte die Öfen am „Heiligen Abend“ besonders gut eingeeizt. Das tat uns sehr gut, denn draußen war der Winter außergewöhnlich streng und schneereich. Wir bekamen jeden Tag grundsätzlich zwei Mal eine dünne „Roggensuppe“. So auch am Heiligen Abend 1946, dazu aber noch einen Kochgeschirrdeckel „Hirsekascha (Kascha kann aus jeder Getreideart, aber auch aus anderen Körnern gemacht werden). Auch an diesem Abend gab es abends, wie immer, acht Mann ein Kasten-



Im Vordergrund die äußere Lagerstraße. Rechts unten in der Ecke ist das Lagertor. Beim Eintritt, rechts in U-Form, die Küche, der Speiseraum, Lagerraum, Bäckerei, Schneiderei, Schusterei, Personal-Schlafraum, Antifa u.a. links, in der Mitte das Krankenrevier. Oben, in der Mitte die Krankenbaracke. Rechts daneben ist der "Donnerbalken". Hersteller des kleinen Modells ist, Paul Düring, Dortmund, Jahrgang 1924

brot. Ich röstete mein nasses Brot, wenn Platz war, am Ofen. So wurde es bekömmlicher. Es war indessen spät geworden. Der Barackenälteste wünschte uns eine Selige Weihnacht. Er sprach danach, unserer Situation angepasst, von der Weihnachtsbotschaft. Leise stimmte er „Stille Nacht, heilige Nacht“ an. Erst wenige, dann immer mehr Kameraden fielen mit ein oder summten das heilige Lied. Einige legten sich währenddessen zum Schlaf, andere ließen ihre Gedanken in die Ferne schweifen. Nicht zu überhören war das Schluchzen und Weinen einiger Kameraden. Meine Gedanken aber irrten und schwirrten in dieser Nacht zwischen mein Zuhause in Schwentwokarren und den Lieben, die irgendwo in alle Winde verstreut waren. Wo waren sie? Wie ging es denen? Wer lebte noch? Es war in der Ungewissheit eine bedrückende Situation, die nicht nur mich in dieser Nacht tief bewegte.

Etwas anders, als 1946, erlebte ich den Heiligen Abend 1947. Der Barackenälteste, Herbert Weigelt, hatte ein paar Tannenzweige organisieren lassen. Stanniolpapier, in schmale Streifen geschnitten, ersetzten das Lametta; Flöckchen aus Glaswolle das Engelhaar. In selbstgemachten Haltern steckten einige Kerzen. In der Baracke hatte Herbert, wenigstens im Eingangsbereich, eine weihnachtliche Atmosphäre geschaffen. Die Erwartung, dass es heute nur ein Quäntchen besseres Essen geben würde, zerstob.

Nein, es gab wie alle Tage, nur die fade und dünne Kapustasuppe und Brot – (Chleba). In der Baracke war es stiller als sonst. Hier und da war ein Gemurmel zu hören. Einige Kameraden hatten heute, am Heiligen Abend, ein Lichtlein brennen. Es war gegen 20 Uhr, als Herbert „Frohe Weihnachten“ in den Raum rief. Er sprach andachtsvoll einige Worte über Betlehem, dem Stall und dem Stern über Betlehem. Stille war im Raum eingetreten. Andächtig lauschten die Männer den Worten. Unser Opernsänger Rudi Kosmala intonierte, in diese Stille, einige der schönsten Weihnachtslieder. Er hat es verstanden, uns zum Mitsingen zu animieren. Angeregt von der harmonischen, andächtigen Stimmung, flogen die freien, wehmütigen Gedanken zu den Verwandten, Freunden und Bekannten. An Schlaf war lange nicht zu denken. Die letzten Tage des Jahres vergingen schnell. Wieder war ein Jahr um. Die Hoffnung auf eine Entlassung hatte sich abermals, auch 1947, nicht erfüllt.

Weihnachten 1948 erlebte ich, wie auch noch weitere 49 Kameraden der Zeche 99, grausam. Es war am Heiligen Abend. Nach Feierabend sammelten sich alle „Zechen“ (so hießen die Arbeitsgruppen, genannt nach Hallen in der Werft) wie immer, in Fünferreihen, am Haupttor. Weil verspätet, kamen wir hinten an. Kaum waren wir da, wurde von hinten nach vorne abgezählt. Wir mussten, ohne jede Erklärung, wieder kehrt machen. Der

Natschalnik vom E-Werk befahl uns, ihm zu folgen. Gleich nahmen uns mehrere Posten in Empfang, die uns zum E-Kraftwerk brachten. Dort war der Hauptelevador zur Kohleförderung ausgefallen. Nun mussten wir, von der 99, die Kohle aus zwei Wagons, per Hand, in Kübeln und Körben, zum Kohlebunker schleppen. Ich war müde und kaputt wie ein Hund. Der Morgen nach dem Heiligen Abend fing schon an zu grauen, als wir uns, nach einer 22 Stundenschicht, ins Lager schleppten. Verdreckt und verstaubt warf ich mich, mit den verschwitzten Klamotten am Leib, auf meine Pritsche. Es war 9 Uhr als wir gemeinsam geweckt, und in den Speiseraum zum Essen geschickt wurden. Wir bekamen die üblich dünne, an diesem Tag lauwarmer Suppe und das Brot dazu. Eine extra Portion bekamen wir nicht. Im Gegenteil. Das einzige Mal in der ganzen Lagerzeit, hatten alle Kameraden am Heiligen Abend je ein halbes Hähnchen bekommen. Wir 50, von der 99, fragten nach den Hähnchen, die auch für uns zugeteilt waren. Es wäre nichts mehr da, meinte der stiernackige Koch. Uns war klar, dass die aktiven Antifaschisten vom Lagerstamm, sich diese Hähnchen skrupellos einverleibt hatten. Also kann man sagen, es war ein schäbiger Kameraden-diebstahl (Mundraub), den ich, wegen der Besonderheit, bis heute nicht vergessen kann. Die übrige Zeit des 1. Weihnachtsfeiertages, mussten wir 99er im Lager, mit diversen kleinen

Arbeiten, verbringen. So unterschiedlich erlebte ich die drei Heiligen Abende, 1946 bis 1948, in SCHICHAU.

Es folgen noch weitere Berichte über meine Erfahrungen im Lager und auf der Arbeitsstelle.

So war es in Moide, bei Soltau. Hier erlebte meine Mutter, mit der Schwester Hertha und dem Bruder Martin, in aller Stille und Einsamkeit, die erste Weihnacht in der Lüneburger Heide. In dem kleinen, schmucklosen Wohnschlafraum über dem Schweinestall, verbrachten die drei den Heiligen Abend. Der Raum war von einer 40Watt Funsel nur matt erleuchtet. Auf dem kleinen Tisch lagen ein paar Tannenzweige. Nichts, außer unserer Unterhaltung, erinnerte an Weihnachten, erzählte mir Mama nach Jahren. Sie sagte, dass es ein sehr einsamer und trauriger Abend 1945 war. Wehmut, Schmerz und Sehnsucht nach der verlorenen Heimat, betrübten und betrafen sie sehr. Umso schmerzhafter war es, weil sie zu der Zeit nicht wusste wo ihre drei Söhne, Willi, Michel und Ewald waren. Hilda hatte als DRK-Schwester Dienst in Hamburg, und konnte deshalb nicht kommen. Von Papa wusste sie bereits, dass er in der Senne interniert war. Über die Erfahrungen der Weihnachtstage der anderen Jahre, werde ich in einer anderen Folge erzählen.

Ewald Rugullis

Aktivitäten des Vereins der Deutschen in Klaipėda im Herbst Martinsumzug durch Memel

Der Verein der Deutschen in Klaipėda konnte dank der Unterstützung des Bun-

desministeriums des Innern der BRD die Kinder Klaipėdas auch in diesem Jahr mit einem

Martinsumzug erfreuen. Die Vorbereitungen liefen schon seit Oktober auf den Hochtou-

ren. Sogar 5 Bastelwerkstätte wurden im Simon-Dachhaus für Kinder im Alter von



Unter großer Beteiligung führte der Martinsumzug durch die Altstadt

Fotos (3): privat

6-10 Jahren veranstaltet. Damit ergab sich für uns eine gute Gelegenheit, den Kindern auch die Vereinsarbeit vorzustellen. In diesem Jahr gab es sogar eine Backstube für kleine Kinder, die selbst Kekse für das Fest backen konnten.

Der Laternenumzug fand am 11. November, am Tag des St. Martins statt.

Alle versammelten sich auf dem Hof der Diakonie „Sandora“. Das Wetter und die Stimmung waren prächtig. „St. Martin“ persönlich (Schauspieler und Theaterpädagoge des Simon-Dach-Progymnasiums Karolis Makauskas) empfing Kleine und Große, dann wurde die große Laterne angezündet und der

„leuchtende Laternenzug“ setzte sich in Bewegung. Der Umzug führte durch die Altstadt, über die Börsenbrücke, Mažvydo Allee bis zum Haus der Minderheitenkulturen. Damit alle bei Stimmung bleiben, schoben unsere kleinen Helfer, junge freiwillige Malteser, spezielle Wagen mit Musikanlagen, damit die Martinslieder uns alle bei Stimmung halten. Viele Vorbeigehende blieben stehen und grüßten herzlich die vorbei ziehenden Kinder, manche haben sich dem Umzug angeschlossen.

Unsere treuen Partner, Mitglieder des Theaterstudios aus dem Simon-Dach-Progymnasium haben auch in diesem Jahr toll mitgeholfen. Sie ha-

ben nicht nur die große Laterne getragen, sondern auch für die Aufführung der Martinsle-gende gesorgt.

Sie wurde traditionell auf dem Hof des Hauses der Kulturen der Minderheiten gezeigt.

Unsere Vereinssänger und auch Kinder aus verschiedenen Kindergärten der Stadt hatten ein Martinsliederprogramm vorbereitet und führten es uns auf. Die richtigen Martins, d.h. die Kinder, die an dem Tag ihren Namenstag feierten, wurden beschenkt und danach gab es Kinderpunsch, Kekse (teilweise von Kindern selbst gebacken) und interessante Spiele.

Viele Kinder und ihre Eltern haben sich herzlich für

das gelungene Fest bedankt und waren sich sicher, dass sie im nächsten Jahr unbedingt wieder mitmachen werden.

Schon nach ein paar Stunden waren zahlreiche Photos vom Martinsumzug in der elektronischen Ausgabe der Tageszeitung „Klaipėda“ und der Sender „Balticum TV“ hat wie in anderen Jahren davor eine tolle Reportage mit mehreren Interviews gezeigt.

Unser Verein ist stolz darauf, dass es uns gelingt, die Stadtöffentlichkeit für unsere Feste zu gewinnen und dass unsere Feste mit jedem Jahr zahlreicher besucht werden.

Rasa Müller

Aktivitäten des Vereins der Deutschen in Klaipėda im Herbst

Vorstellung der Ausstellung zum 410. Geburtstag von Simon Dach (1605–1659) und Eröffnung der internationalen Tagung „Dichtung und Musik im Umkreis der Kürbishütte im Königsberg des 17. Jahrhunderts“

Im Jahre 2015 feierte man in Klaipėda den 410. Geburtstag von Simon Dach. Unser Verein fühlte sich verpflichtet, seinen Beitrag zu diesem Anlass zu leisten und deswegen haben wir be-

schlossen, eine Ausstellung über das Leben und Wirken von Simon Dach vorzubereiten. Für die Texte der Ausstellung konnten wir Prof. habil. Dr. Axel E. Walter gewinnen. Mit seiner Hilfe wurde auch

das Bildmaterial ausgesucht. Unsere Idee: jede Ausstellungstafel sollte eine Lebensstation des großen Dichters kurz schildern. Das ist uns auch gut gelungen. Die Texte wurden auch ins Litauische

übersetzt und auf spezieller Baumwolle gedruckt.

Da Prof. Dr. A.E. Walter an der Ausstellungsvorbereitung mitwirkte, schlug er uns vor, sich an der internationalen Tagung „Dichtung und Musik



Der Eröffnungsvortrag von Dainius Elertas



Das Trio des Vereins und Schauspielerin Virginija Kochanskyte



Grußwort von Arnold Piklups

im Umkreis der Kürbishütte im Königsberg des 17. Jahrhunderts“ als Partner zu beteiligen. Für die Organisation der Tagung sorgten: Prof. Dr. Roma Bončkutė (Universität Klaipėda), PD Dr. habil. Peter Tenhaef (Universität Greifswald) und Prof. Dr. habil. Axel E. Walter. Zu der Tagung wurden 14 Referenten aus vier Ländern eingeladen.

Da in diesem Jahr unser bedeutendstes Kulturprojekt „Deutsche Kulturtag 2015“ auf den Herbst verlegt wurde, konnten wir die Ausstellung und auch die Tagung im Rahmen der Deutschen Kulturtag am 20. November im Simon-Dach-Haus eröffnen. Zu der Eröffnungsveranstaltung kamen und Grußworte sprachen: H. Kęstutis Kaminskas, Büroleiter des Seimas-Komitees für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Republik Litauen, Dr. Arūnas Baublys,

Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland, Fr. Rita Vaičekauskaitė, Vize-Rektorin der Universität Klaipėda. Während der Eröffnungsveranstaltung wurden Lieder und Gedichte von Simon Dach vorgetragen. Den Eröffnungsvortrag zum Thema „Vorfahren von Simon Dach in Memel“ hielt Historiker des Litauischen Meeresmuseums Dainius Elertas.

Alle Gäste, Teilnehmer der Tagung und Besucher (alle Plätze des Veranstaltungssaals im Simon-Dach-Haus waren belegt) wurden auch von Arnold Piklups, Direktor des Simon-Dach-Hauses begrüßt, die Kulturmanagerin des Vereins Rasa Miuller stellte die Ausstellung vor und danach konnten sich alle in toller entspannten Atmosphäre beim Glas Wein oder Bier die Ausstellung anschauen und sich austauschen.



Ein Exponat der Ausstellung

Für die Unterstützung der Ausstellung dankt unser Verein der Botschaft der BRD Wilna und der Stadtverwaltung Klaipėda.

Am nächsten Tag, den 21. November, wurde ab 9.00 Uhr im Simon-Dach-Haus getagt. Alle Teilnehmer waren nach

der Tagung mit den Ergebnissen zufrieden und freuten sich über ausgetauschte Meinungen und Erfahrungen. Wir können nur hoffen, dass das Buch mit den Vorträgen dieser Tagung, das im Jahr 2016 gedruckt werden soll, auch im Simon-Dach-Haus vorgestellt wird. ■

Aktivitäten des Vereins der Deutschen in Klaipėda im Herbst

Seit fünf Jahren eine Erfolgsgeschichte – das Adventskonzert

Vor fünf Jahren hat unser Verein Initiative gezeigt und ein Adventskonzert für die Öffentlichkeit veranstaltet. Der Erfolg hat uns ermutigt und mit der Unterstützung des Bundesministeriums des Innern veranstalten wir seitdem ein Advents-

konzert jedes Jahr. In diesem Jahr fand unser Konzert am 28. November im Saal „Aula“ der Universität Klaipėda statt. Alle 160 Plätze waren belegt, manche Besucher, die etwas später kamen, mussten das Konzert im stehen genießen. Ein Grußwort sprach der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland Dr. Arūnas Baublys.

Im ersten Teil des Konzerts spielte das Streichquartett, das viele als „Memele Quartett“ kennen, wunderbare Melodien, Opernsänger Rokas Spalinskas und Jazz Sängerin Aušra Smičiūtė trugen unterhaltsame Lieder vor. Im zweiten Teil des

Konzerts traten junge Sänger des Hermann-Sudermann-Gymnasiums auf. Die jungen Talente haben nicht nur Weihnachtslieder gesungen, sondern auch eine rührende Weihnachtsgeschichte erzählt. Die Zuschauer waren begeistert und bei manchen sah man Tränen in den Augen. Einen Lob und Gratulation zum gelungenen Konzert hat auch der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland Arūnas Baublys ausgesprochen. Unser Verein ist stolz auf die gelungene Veranstaltung und hofft, dass das BMI auch im nächsten Jahr unser Adventskonzert unterstützen wird. ■



Rokas Spalinskas spielt das litauische Volksinstrument Skrabalai



Grusswort von Dr. Arūnas Baublys, Honorarkonsul der BRD



Das gesamte Ensemble



Opernsänger Rokas Spalinskas und Jazz Sängerin Aušra Smičiūtė bei ihrer Darbietung



Begeisterte Zuschauer

Fotos (5): privat

Jugendprojekt „Was ist für Dich Deutsch“

Ein Blick auf Wurzeln und Geschichte einer Region

Ein Jugendprojekt „Was ist für Dich Deutsch“ fand am 20. bis 22. November in Daugavpils, Lettland statt.

An diesem Projekt nehmen Jugendliche der deutschen Minderheit Baltikums aus Daugavpils, Klaipėda, Dobeles, Kohtla-Järve und Johve teil. 12 Teilnehmer kamen in Daugavpils zusammen, um einen trinationalen Fotowettbewerb zu organisieren.

Die Jugendgruppe des Vereins der Deutschen in Klaipėda haben Valentinas Petrik, Danutė Peravičienė, Gabrielė Einars vertreten.

Das Ziel dieses Projekts ist mehr Aufmerksamkeit auf deutsche Vereine, deutsche Kultur und Sprache im Baltikum zu ziehen, deswegen wollten die Teilnehmer einen Fotowettbewerb organisieren.

Eine Facebookseite wurde gestaltet, Texte für Werbung geschrieben und alles in drei Sprachen übersetzt. An diesem Wettbewerb können Leute aller Altersgruppen teilnehmen. Das Wichtigste dabei ist, die Fotos sollen etwas „Deutsches“ widerspiegeln. Sie sollen das deutsche Erbe, die Kultur oder Sprache darstellen.

Dieser Wettbewerb wird im sozialen Netzwerk Facebook ausgetragen. Nach verschiedenen Kriterien werden Sieger gewählt, die dann einen Preis für ihr Engagement erhalten. Die Fotos der Sieger werden in verschiedenen Wanderausstellungen in verschiedenen Städten Baltikums gezeigt.

Es hat uns gefreut, an dem Treffen der Jugendlichen teilnehmen zu können, Erfahrung

zu sammeln und etwas Gutes für unseren Verein und das Deutschtum in Litauen zu machen.

Dieses Projekt unterstützt ifa, die deutsche Botschaft und das Goethe-Institut.

*Gabriele Einars,
Jugendgruppe des Verein der
Deutschen in Klaipėda
Hermann-Sudermann-
Gymnasium*



Kennenlernen – Grundlage für ein friedliches Miteinander in Europa.



Gemeinsam wird ein Projekt gestaltet. Teilnehmer des Projektes

Fotos (2): privat

Wir gratulieren

Geburtstage

- Herbert Zwengel** aus Wersmeningken, jetzt Sonnenheide 6, 78579 Neuhausen, Tel. 07777/632, nachträglich zum 80. Geburtstag am 11. November.
- Elly Höfchen** aus Memel, nachträglich zum 80. Geburtstag am 26. November.
- Charlotte Buro** geb. **Tautrim** aus Pageldienen, jetzt Weihren Weg 20, 24634 Padenstadt, Tel. 04321/83452, nachträglich zum 81. Geburtstag am 10. November.
- Siegfried Joneleit** aus Mikut-Krauleiden, jetzt Stadtstieg 6, 37083 Göttingen, Tel. 0551/794508, nachträglich zum 81. Geburtstag am 18. November.
- Elfie Kulich** geb. **Malke** aus Gündullen, jetzt Flottmooring 69, 24568 Kaltenkirchen, Tel. 04191/7263763, nachträglich zum 81. Geburtstag am 22. November.
- Erika Schwabe** geb. **Bintreiksch** aus Trakseden, jetzt 42657 Solingen, Unnersberger Allee 28, Tel. 0212/811836, nachträglich zum 82. Geburtstag am 06. November.
- Dipl.-Ing. Arch. Kurt Beutler** aus Memel, Bommelsvitte 18 und Schilleningken, Krs. Memel, jetzt Drültstr. 1, 24409 Stoltebüll, Tel. 0160/6525005, zum 82. Geburtstag am 12. Dezember.
- Klaus Skwar** aus Memel, Dohlenstr. 16, jetzt 31241 Ilsede, Danziger Str. 6, zum 82. Geburtstag am 16. Dezember.
- Elisabeth Boßbach** geb. **Tomoscheit** aus Matzstubbern, jetzt Otto-Str. 59, 50829 Köln, Tel. 0221/551448, nachträglich zum 83. Geburtstag am 28. Mai.
- Irene Rommeis** geb. **Naujoks** aus Eistrawischken, jetzt Karl-Marx-Platz 10, 99869 Wandersleben, Tel. 036202/81108, nachträglich zum 83. Geburtstag am 22. November.
- Heinrich Schmidt** aus Sagutellen Krs. Memel, jetzt Daimler Weg 1, 48163 Münster, Westfalen, Tel. 0251-786129, zum 83. Geburtstag am 08. Januar 2016.
- Heinz Inoks** aus Bismark, jetzt 19417 Klein Labenz, Gartenweg 15, zum 83. Geburtstag am 24. Januar 2016.
- Hildegard Groß** geb. **Dannullis** aus Nattkischken, jetzt Rathhausstr. 5, 08058 Zwickau, Tel. 0375/455654, nachträglich zum 84. Geburtstag am 24. November.
- Hannelore Bohnert** geb. **Radeck** aus Dinkgen OF, jetzt Am Wildentie 1, 37603 Holzminden-Neuhaus, Tel. 05536/465, zum 85. Geburtstag am 27. November.
- Eva-Maria Kestenus** aus Coadjuthen, jetzt Barsinghäuser 10, 30989 Gehrden, Tel. 05108/2449, zum 85. Geburtstag am 28. Dezember.
- Manfred Dumath** aus Memel, Roßgartenstr. 10, jetzt 53229 Bonn, Klausgarten 9, Tel. 0228/480874, zum 85. Geburtstag am 31. Dezember.
- Martha Dreiziene** aus Silute/Heydekrug zum 85. Geburtstag am 03. Januar 2016.
- Heinz Mertineit** aus Försterei Nausseden, jetzt 15926 Luckau, zum 85. Geburtstag am 19. Januar 2016.
- Herbert Schepat** aus Schillgallen, jetzt Zingelstr. 21, 38229 Salzgitter, Tel. 05341/27955, nachträglich zum 86. Geburtstag am 07. November.
- Helmut Kiupel** aus Stumbragiren, jetzt Prinzenstr. 42, 46563 Voerde, Tel. 02855/17706, nachträglich zum 86. Geburtstag am 09. November.
- Heinz Haupt** aus Kaszemeken, jetzt Fliederweg 101c, 51143 Köln-Zündorf, Tel. 02203/85340, nachträglich zum 86. Geburtstag am 25. November.
- Heinrich Kesnerus** aus Coadjuthen, jetzt Am Fischweiher 10, 53819 Neukirchen-Seelscheid, Tel. 02247/69736, zum 86. Geburtstag am 13. Dezember.
- Ruth Fromm** aus Pöseiten/Kollaten, jetzt Elsaßstr. 58, 52068 Aachen, Tel. 0241/506877, nachträglich zum 87. Geburtstag im Oktober.
- Hildegard Lorenscheid** geb. **Gudat** aus Kallnuggen, jetzt Kretingale/Deutsch Crottingen, Tel. 00370466601, nachträglich zum 87. Geburtstag am 31. Oktober.
- Irma Rode** geb. **Broschkus** aus Mikut-Krauleiden, jetzt Bismarkstr. 12a „Das Haus im Park“, 42781 Haan, Tel. 02129/3770273, zum 87. Geburtstag am 01. Dezember.
- Helmut Geschwandtneer** aus Peteraten, jetzt Tilsiter Str. 8, 29399 Wahrenholz, Tel. 05835/580, zum 87. Geburtstag am 17. Dezember.
- Edith Gerullis** geb. **Torkel** aus Weszeningken, jetzt 71254 Ditzingen, zum 87. Geburtstag am 22. Dezember.
- Christel Kühn** geb. **Gerull** aus Kiupeln, jetzt Stephan-Jantzen-Ring 19, 18106 Rostock, Tel. 03811/209164, zum 88. Geburtstag am 30. November.
- Erna Paustian** geb. **Murrins** aus Coadjuthen, jetzt Theeberg 195, 25715 Eddelak, Tel. 04855/634, zum 88. Geburtstag am 13. Dezember.
- Christel Quiatkowski** geb. **Lippke**, jetzt 58675 Hemmer, Am Vossholz 36a, Tel. 02372/10279, zum 88. Geburtstag am 26. Dezember.
- Walter Schmidt** aus 25557 Hanerau-Hademarschen, zum 88. Geburtstag am 17. Januar 2016.
- Helene Kloos** geb. **Gürke** aus Laugallen, jetzt Rechenhausen 13, 74582 Gerabronn, Tel. 07952/6618, nachträglich zum 89. Geburtstag am 20. November.
- Emil Brühning** aus Nattkischken, jetzt Nils-Bohr-Str. 12, 17489 Greifswald, Tel. 03834/518759, nachträglich zum 89. Geburtstag am 12. November.
- Johann Fregin** aus Schwentwokarren, jetzt Gustav-Schatz-Hof 1, 24143 Kiel, Tel. 0431/5363931, zum 89. Geburtstag am 09. Dezember.
- Annemarie Hein** aus Coadjuthen, jetzt „GDA-Wohnstift“, Charlottenberger-Str. 19, 37085 Göttingen, Tel. 0551/7992621, zum 90. Geburtstag am 07. Dezember.
- Richard Ullrich** aus Stumbragiren/Schudienen, jetzt 06311 Helbra, Falckenweg 3, Tel. 034772/28286, zum 90. Geburtstag am 10. Januar 2016.
- Ursula Gronau** geb. **Szuggars**, jetzt Schillerstr. 10, 61250 Usingen, Tel. 06081/66306, zum 91. Geburtstag am 12. November.
- Fritz Didlapp** aus Wersmeningen, jetzt Hedwigstr. 44, 44809 Bochum, Tel. 0234/512417, nachträglich zum 91. Geburtstag am 02. November.
- Eugen Laurat** aus Jugnaten Krs. Heydekrug, jetzt Lindgensstr. 47, 47167 Duisburg, Tel. 0203/596959, zum 91. Geburtstag am 28. Dezember.
- Toni Schubath** geb. **Haupt** aus Kaszemeken, jetzt Fischer-Str. 3, 51491 Overath, Tel. 02206/852132, zum 93. Geburtstag am 07. Dezember.
- Hildegard Mertsch** geb. **Rugullis** aus Schwentwokarren Krs. Memel, jetzt Kristallweg 25, 41564 Kaarst, Tel. 02131/65775, zum 93. Geburtstag am 10. Januar 2016.

Fern der Heimat starben:



Erwin Tomoscheit	Walter Schneiderat	Helmut Fritz Hans Kwauka	Edith Burkart geb. Haupt	Joachim Schliepat
geb. 12.11.1930 in Neustubbern	geb. 06.12.1935 in Medischkehmen	geb. 23.05.1933 in Lauggallen, Krs.Heydekrug	geb. 16.01.1923 in Skerswethen, Krs. Heydekrug	geb. 23.11.1930 in Kaszemeken
gest. 11.05.2015 in Münster	gest. 17.11.2015 in Wuppertal	gest. 14.11.2015 in Dresden	gest. 30.10.2015 in Wismar	gest. 25.10.2015 in Wiefelstede

Treffen der Memelländer / Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

Adventsfeiertreffen in Dortmund – Hallo liebe Memelländer in Dortmund und Umgebung, am Samstag den 19. Dezember 2015 um 15:00. Uhr laden wir Sie ganz herzlich ein in die Ostdeutsche Heimatstube in Dortmund Landgrafenstrasse, Ecke Märkische Str., zum gemütlichen Adventsfeiertreffen. Nach der Kaffeetafel wollen wir mit Adventsliedern und Gedichten eine besinnliche Vorweihnacht feiern, der Nikolaus kommt bestimmt auch! Da es bei uns immer sehr gemütlich und lustig ist, bringen Sie auch ihre Verwandte und Freunde mit. Zu erreichen sind wir: Mit den U-Bahnen vom Hauptbahnhof mit den Linien: U-41 in Richtung Hörde, mit der U-45, in Richtung Westfalenpark, mit der U-47 in Richtung Aplerbeck bis zur Haltestelle Markgrafenstrasse.

*1. Vorsitzender,
Gerhard Schikschmus
E-Mail: g.schikschmus@web.de*

Düsseldorf – Weihnachtslegende von Alice Freiin von Gandy

In heilger Nacht flogen Hand in Hand
drei Engel hinab ins jüdische Land.

Sie wollten die seligste aller Frau'n und das göttliche Kind in der Krippe schau'n.

Der Stern von Bethlehem war noch wach.

- Sie lugten wechselnd durch heimlichen Spalt,
sie riefen und baten und klopfen ganz sacht,
bis Joseph behutsam aufgemacht.

Im Stall war es dämmrig. Sie schwebten heran und schauten den schlummern den Heiland an.

Der eine hob hoch die Ampel empor und breitete schattend sein Flüglein davor.

Der zweite schob sanft in des Kindleins Hand ein Sternlein, gefunden am Himmelsrand.

Der dritte hat fromm vor der Krippe gekniet und sang mit süßer Stimme ein Lied. -

Da zog ein Lächeln, göttlich und licht,
über des himmlischen Kindes Angesicht.

Für alle Zukunft hat es geweiht die Feier der heiligen Weihnachtszeit:



Vorweihnachtliche Stimmung
Foto: K.G.

Das strahlende Licht, den Weihnachtstern
und das fromme Lied zum Preise des Herrn.

LMG-Lüneburger-Memelland-Gruppe – Wir trafen uns am 10. Oktober des Jahres in unserem Stammlokal Gaststätte Mälzer in Lüneburg, Heiligengeiststraße 43 um 16.00 Uhr. Es fanden sich 12 Teilnehmer ein. Unser Vorsitzender Pfarrer Manfred Schekahn sprach über „Wahrheiten und Legenden um und über Ännchen von Tharau“. Wir fühlten uns in die damalige Zeit des 17. Jahrhunderts zurückversetzt, in der Pfarrerswitwen den jeweiligen nächsten Bewerber um die Pfarrstelle heiraten mußten. Damals gab es in der Kirche noch keine Witwenrenten. Zur 700-jährigen Deutschen Geschichte des Memelgebiets mit Schwerpunkt Litauen wurde ausführlich über die Preußisch/Deutschen Hilfen über Jahrhunderte für Litauen berichtet. Herzog Albrecht von Preußen gründete 1544 die Albertus Universität in Königsberg. Pfarrer Martin Mosvid übersetzte 1547 den lutherischen Katechismus in die litauische Sprache in lateinischer Schrift. Es war das erste litauische Buch und bildete die Grundlage für die spätere einheitliche Sprache und Schrift. Andernfalls würde man

heute dort kyrillisch schreiben. 1718 wurde das litauische Seminar gegründet. Es blieb für zweieinhalb Jahrhunderte die Quelle für die Weiterentwicklung der litauischen Sprache und Grammatik. Bundespräsident Gauck äußerte 2013 in Gegenwart der Präsidenten von Litauen Dalia Grybauskaitė bei einem Interview sinngemäß „Dieses Gebiet (Er meinte das Memelgebiet) gehörte nur von 1939 bis 1945 zu Deutschland“. Wohl schlecht informiert? Unser nächstes Treffen findet voraussichtlich am 15. Oktober 2016 um 16 Uhr im Gasthaus Mälzer statt und dort auch am 11. Juli 2016 zu Kaffee und Kuchen oder wer will zu einem Spätschoppen mit dem in der Gaststätte gebräutem Bier.

*Harald Lankisch,
Telefon 04131-28494, E-Mail:
02-hmlankisch@yahoo.de*

Korrektur: Im Oktoberheft 2015, Seite 154 bitte ich um Angabe der richtigen Telefonnummer bei der Geburtstagsanzeige von Frau Ursula Gronau. Statt 06081 / 6306 lautet es richtig 06081 / 66306.

Mannheim – Wir laden Sie alle recht herzlich ein zur Teilnahme an einer kombinierten Bus/Schiffsreise vom 19. Juli – 4./5. August 2016. Von Mannheim geht es mit dem Bus über

Frankfurt-Kassel nach Celle oder Lüneburg zur Zwischenübernachtung und Besichtigung des Ostpreußischen Landesmuseums. Am 20. Juli gehen wir mit unserem Bus auf die Fähre und kommen am 21. Juli in Memel an und übernachten dort bis zum 28. Juli im Hotel Amberton. In Heydekrug findet am 22. Juli, auf dem Gelände von Hugo Scheu, ein Treffen aller Memelländer aus Nah und Fern statt. Vom 23.-24. Juli ist in Memel das große Meeresfest. Diverse Rundfahrten durch das gesamte Memelland gehören selbstverständlich auch dazu.

Dann geht es am 28. Juli weiter für 2 Nächte nach Nikolaiken/Masuhren. Von hier aus unternehmen wir eine Rundfahrt sowie eine Kanufahrt auf der Krutyna. Am 30. Juli geht es weiter nach Buczyniec (Buchwalde) und von dort machen wir eine Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal nach Elbing und dort übernachten wir auch. Am 31. Juli geht es nach einer Stadtbesichtigung von Elbing weiter zur Besichtigung der Marienburg und dann zur Übernachtung nach Danzig. Stadtbesichtigungen von Danzig, Zoppot und Gdingen stehen am

1. August auf dem Programm. Die Rückfahrt erfolgt am 2. August mit einer oder zwei Zwischenübernachtungen (steht noch nicht ganz fest), so dass wir am 4. oder 5. August wieder Mannheim erreichen. Der Preis für die gesamte Busfahrt mit allen Rundfahrten, Fähriüberfahrt in Doppelkabinen, 7 Übernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer in Memel, 2 Übernachtungen in Nikolaiken, 1 x in Elbing, 2x in Danzig jeweils mit Halbpension, Grillabend in Nikolaiken, Kanufahrt auf der Krutyna, Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal, Führung

und Eintritt in der Marienburg, 2 Orgelkonzerte, deutschsprachiger Reiseleiter ab Nikolaiken bis zur Rückfahrt ab Danzig, 1 Zwischenübernachtung auf der Hinfahrt und 1 bis 2 Zwischenübernachtungen auf der Rückfahrt pro Person ca. 1500 Euro für eine 18-tägige Reise. Zustieg auf der Strecke in Frankfurt, Kassel Hamburg oder Kiel sind möglich. Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und würden uns auf Ihre Anmeldung freuen.

*Uwe Jurgsties,
Tel. 06203 43229 oder*

E-Mail: uwe.jurgsties@gmx.de

Erste Nachkriegs-Weihnacht fern der Heimat Vertrieben und geflohen – gelebte christliche Nächstenliebe als der Grundstein einer Nation

Sie saß andächtig neben mir auf der vollbesetzten Kirchenbank am Weihnachtsabend 1945. Ein schwächliches altes Mütterchen, ihr Haar bedeckte ein geblühtes Schautuch, wie es Frauen oft bei der Landarbeit im Osten trugen. Ihre dünnen und knöchigen Finger hielten ein abgegriffenes Gesangbuch. Während des Weihnachtsliedes "O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit", hörte ich ihre helle Stimme heraus, sie klang fröhlich und hoffnungsvoll. Als das letzte Gebet gesprochen wurde und der Pfarrer der Gemeinde den Segen erteilte, begleitete den Heimweg der Gottesdienstbesucher der melodische Dreiklang der Glocken. Sie ging vor mir in Stiefeln. Ihr langer Mantel, aus grauen Wehrmachtsdecken zusammengenäht, berührte die verharschte Schneedecke, die das Kopfsteinpflaster der Straße bedeckte. Der Stoff ihres Mantels war an einigen Stellen ziemlich abgenutzt und an den Nähten aufgegangen. Ich erahnte ihren beschwerlichen Fluchtweg. Im Gehen fragte ich sie, ob ich ihr einen siche-

ren Halt bieten könnte, denn ich sah, wie unsicher und tastend sie ihre kurzen Schritte auf die gefrorene Schneedecke setzte. Ein bitterkalter schneidender Wind blies uns die Schneeflocken ins Gesicht. Es wird ihr fest um den Kopf gebundenes Kopftuch gewesen sein und der ständig heulende Wind, der meine fragenden Worte nicht in ihr Ohr dringen ließ. Nun blieb sie stehen, und ich bot ihr nochmals meine Hilfe an. Sie schaute mir ein paar Sekunden lang freundlich in die Augen, als wenn sie dieses Entgegenkommen in der Fremde nicht erwartet hätte. Aus ihrem blassen faltigen Gesicht und aus ihren gütigen blauen Augen las ich ein inneres Abwägen des Angebotes eines Unbekannten. Dann ergriff sie wortlos und vertrauensvoll meinen Arm, und wir gingen schweigend durch die fremde Stadt bis zu ihrem Heim.

Ihren kurzen Schritten passete ich mich an. Wir kamen nun miteinander ins Gespräch. Ihre Stimme konnte ich bei diesem wütenden Heulen des Windes kaum hören, denn sie sprach leise und langsam, ich muss-



Die Weihnachtskrippe war früher ein fester Bestandteil in den Haushalten.
Foto: Wikipedia

te schon meine Ohren spitzen. Dort, wo die Flüsse Memel und Ruß in das Kurische Haff mündeten, sei sie vor der Roten Armee mit ihren anrollenden Panzern und der Überzahl ihrer Krieger geflohen. Ich habe den Namen ihres Heimatortes vergessen. Erinnerung blieb mir ihre Dankbarkeit, von der ihr Herz so erfüllt war, dass sie darüber einfach sprechen musste. Dankbarkeit darüber, dass sie nach langer und zermürbender Irrfahrt, nach Verlust ihres im

Krieg gefallenen Mannes und ihrer beiden Söhne, ihrer Heimat, ihres Hofes und der Tiere hier wieder einen gesicherten Platz im Altenheim fand und zur Ruhe gekommen ist. Ihr Leben habe noch einmal eine solche glückliche Wende genommen, und es gab Menschen, die es gut mit ihr meinten. Sie sprach mit mir wie eine Mutter mit ihrem Sohn. Manchmal ergriff sie meine Hand und schaute mir liebevoll ins Gesicht. Von ihrer Verwandtschaft lebte niemand mehr.

An einem klaren sonnigen Morgen Anfang 1945, bei klirrendem Frost, der die Zähne klappern ließ und die Finger in den Handschuhen und die Zehe in den Schuhen gefühllos werden ließ, haben sie fluchtartig ihre Heimat verlassen. Der Kanonendonner aus dem Osten kam immer näher. Mit ihren Nachbarn kauerte sie in doppelten Kleidern und in Decken gewickelt auf der mit Stroh ausgelegten Ladefläche ihres Leiterwagens unter einer Zeltplane. So seien sie durch die letzte Öffnung der Frontlinie über das brüchige Eis des Frischen Haffs vor der Roten Armee aus Ost-

preußen geflüchtet. Die mit Ästen streckenweise abgesteckte Fahrbahn auf der Eisdecke riss plötzlich. Eine großflächige Eisscholle senkte sich vom Gewicht der Pferde und des Wagens in die Tiefe des Frischen Haffs. Die Pferde wieherten, bevor ihr Gespann von der Eisscholle langsam ins eiskalte Wasser rutschte. Der Nachtfrost konnte die Bruchstelle im Eis vom Vortag nicht genügend tragfähig verbinden. Dies sei ihnen zum Verhängnis geworden. Von ihrem Platz hinten im Wagen rief sie um Erbarmung. Ein starker Arm einer Flüchtlingsfrau, die neben ihren Pferden des nachfol-

genden Treckwagens schritt, lief zu ihr, ergriff sie, zog sie vom Wagen kurz bevor die Räder ihres Treckwagens in die Tiefe auf den Grund des Frischen Haffs sanken. Sie sei dem HERRN so dankbar, dass er ihr die ausgestreckte Hand eines Engels schickte. Sie kenne den 91. Psalm und die Worte: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ Diese Hoffnung begleitete sie durchs Leben.

Trotz allem Schicksal, das sie erlebte, strahlte sie eine warme

Gelassenheit aus, als sei sie versöhnt mit allem. Ich führte sie am Arm bis zur Tür des Altenheims. Im Flur leuchteten die Kerzen am geschmückten Weihnachtsbaum und ich empfand den Geruch von würzigen Katharinen und gebrannten Mandeln. Sie umarmte mich, mit drei Fingern berührte sie meine Stirn, meine Brust, die rechte, dann die linke Schulter, bedankte sich für meine Begleitung und wünschte mir Frieden und ein gesegnetes Christfest. -- Eine Begegnung, die mir im zeitlichen Abstand von 70 Jahren bis heute in Erinnerung blieb.

Siegfried. F. Wiechert

Schatzsuche auf Kirchengelände in Memel-Kleipeda Es wäre ein kulturhistorisch wertvoller Fund

Im Jahre 1993 las ich durch Zufall einen großen Artikel in einer bekannten deutschen Zeitung der den damaligen Hungerwinter in meinem Heimatland zum Thema hatte. Spontan beschloss ich zu helfen und begann augenblicklich mit dem Sammeln von Hilfsgütern die sich aus Lebensmitteln, winterfester Kleidung und Medikamenten zusammensetzten. Als gläubiger Christ organisierte ich zudem, zusammen mit meiner Heimatgemeinde Sankt Matthäus in Bremen, Traktate und Bibeln in kyrillischer Schrift. Meinen Pkw bis unter das Dach beladen, machte ich mich noch im gleichen Winter auf den Weg um den Menschen in meiner Heimat zu helfen. Als einzigen festen Anhaltspunkt hatte ich eine Adresse in Memel-Kleipeda, wo meine Cousine mit ihrem Sohn lebte. Nach einer aufwühlenden und gefährlichen 3-tägigen Fahrt kam ich an einem späten Samstagabend bei meinen Verwandten an. Da der nächste Tag ein Sonntag war,



Das alte Memel hält wohl noch Schätze „versteckt“. Die Stadtbücherei in der Libauerstraße
Foto: Archiv

fragte ich meine Cousine nach einer nahegelegenen Kirche um dort den Gottesdienst zu feiern. Am nächsten Tag lernte ich so die benachbarte Gemeinde und ihren damaligen Pastor Kurt Moras kennen der, wie einige andere Gemeindemitglieder, gebrochen Deutsch sprach. Ich blieb einige Tage bei meinen Verwandten und es entwickelte sich eine freundschaftliche Beziehung zu der Gemeinde. Bei

einem meiner Besuche bat mich der Pastor überraschend um ein vier Augen Gespräch in einem Nebenraum. Dort angekommen erzählte er mir eine unglaubliche Geschichte.

Zum Ende des Krieges 1945 bombardierten die Alliierten Mächte die Stadt mit Granaten und Brandbomben. Der damals amtierende Konsistorialrat Ernst Ribbat, rettete in einer Nacht unter Lebensgefahr, das

auf dem Altar stehende, silberne Abendmahlsbesteck aus der in Flammen stehenden Kirche. Dies legte er in Ölpapier eingeschlagen in eine Holzkiste und vergrub sie in der Hoffnung es bald wieder zu benutzen, auf einem nahegelegenen Grundstück der Gemeinde. Nach den schweren Bombenangriffen glich das Grundstück zu Kriegsende einem Trümmerfeld und an eine Bergung der wertvollen Kiste war erst einmal nicht zu denken. So erzählte der Konsistorialrat seinem Amtsnachfolger von diesem Geheimnis und dieser gab es an seinen Nachfolger weiter. Die Zeit verging und der vergrabene Schatz geriet fast in Vergessenheit. Das Grundstück und das darauf befindliche Gebäude, mittlerweile in staatlicher Hand, wurde neu bezogen und dort entstand ein Kindergarten. Nach einem schweren Brand wurde jedoch das Haus nahezu vollständig zerstört. Augenblicklich war das fast völlig zugewucherte Grundstück übersät mit Müll

und dem tonnenschweren Bau-
schutt der alten Ruine.

Pastor Morras war der einzige
Mann der Gemeinde der noch
um dieses Geheimnis wusste
und hatte sich mir anvertraut.
Um zu verhindern, dass Dieben
die Kiste in die Hände fiel und in
der Angst es könnten sich noch
Blindgänger im Erdreich be-
finden, bat mich der Pastor um
Hilfe. Ich versicherte ihm „mich
diesbezüglich in Deutschland zu
erkundigen. Bevor wir auseinan-
dergingen nahm er mir noch das
Versprechen ab, nur absolut zu-

verlässigen Gemeindemitgliedern
die ein christliches Interesse am
wieder auffinden des Besteckes
haben, von seinem Geheimnis
zu berichten. Zurück in Deutsch-
land erkundigte ich mich nach
den Möglichkeiten einer sol-
chen „Schatzsuche“ und musste
schnell feststellen, dass eine Ber-
gung nur durch Experten mit auf-
wändigem Spezialgerät erfolgen
konnte. Auch erwies es sich in der
damaligen Zeit als sehr schwer
auf einem staatlichen Grundstück
ein so aufwändiges Unternehmen
zu realisieren. Leider konnte ich

dem Pastor und seiner Gemeinde
damals nicht helfen.

Nach mehr als zwanzig Jah-
ren, hoffe ich dies jetzt tun zu
können. Sollte sich, durch die
Veröffentlichung dieser Ge-
schichte, jemand entschließen
beim Auffinden des Abendmahl-
bestecks zu helfen, wenden sie
sich bitte an die Redaktion des
Memler Dampfbootes oder di-
rekt an mich. Über jegliche Un-
terstützung mit Rat, Tat, Hilfe
oder Spenden an die Gemeinde
würde ich mich sehr freuen.

Trotz der langen Zeit die seit

diesen Ereignissen vergangen
ist, konnte ich diese Geschich-
te nie ganz vergessen. Mein
Wunsch, wie auch der Wunsch
des bereits verstorbenen Pas-
tor Morras, wäre es bei einem
möglichen Neubau der Kirche
und der anschließenden Einwei-
hung des Gotteshauses das histo-
rische Abendmahlsbesteck wie-
der auf dem Altar zu benutzen.

Wiegbert Schwedries
Niedersaxsendamm 8
28201 Bremen
Tel.: 0421/86159

„Fern der Heimat...“ - Danzig - Ora im Herbst 1945

Dieses Lied haben junge
deutsche Frauen gesungen,
denen wir im Herbst 1945, auf
dem Weg zum Danziger Hafen,
allabendlich begegnet sind. Sie
haben in der Tagschicht, wie
auch wir in der Nachtschicht,
Roggen auf einem Schiff ver-
laden. Es war eine wahre Kno-
chenarbeit, zu der uns die Posten
mächtig angetrieben haben. Bei
der täglichen Begegnung kurz
vor dem Hafen, kamen uns die
Frauen, wie verabredet, im-
mer mit dem gleichen Lied auf
den Lippen entgegen. In diesen
Momenten verlangsamten sich
unsere Schritte. Der mit den vie-
len herrlichen Stimmen gelassen
gesungene Text, stimmte die
Hörer zu der Zeit besonders me-
lancholisch. Er ging, wenigstens
mir, durch und durch. Ich habe
dieses zu Herzen gehende Lied
damals „gespeichert“, später frei
aufgeschrieben, und so bis heute
erhalten.

**Liebe Leser/innen, wer kennt
dieses Lied oder/und den Ver-
fasser. Meldung bitte an die
Redaktion.**

Fern der Heimat

Verfasser unbekannt.

Fern der Heimat, als Gefangen, schmachte ich in arger Not,
Möchte' am Leben fast verzweifeln, ist das der verdiente Lohn?
Fern der Heimat muss ich schaffen, ohne dass mir Hoffnung winkt!
::: käm' ein Vöglein doch geflogen, das mir deutsche Grüße bringt,:::

Fern der Heimat irr' als Flüchtling in der Fremde ich umher;
und die Meisten meiner Lieben; ja die seh' ich nimmer mehr.
Dort wo die Kiefernwälder rauschen, dort bin ich, bin ich zu Haus!
:::Wo die Memel leis' sich schlängelt, steht mein liebes Elternhaus,:::

Alle Lieben, die dort wohnten, alle sind verstreut im Wind.
Keiner weiß wo sie geblieben, ob sie noch am Leben sind?
Freudlos ist mein ganzes Leben, seit ich in der Fremde bin;
::: keiner mag mich hier verstehen; fühl's daß ich ein Flüchtling bin,:::

Mürrisch morgens, mürrisch abends, mürrisch jedes einz'ge Wort.
Keiner mag den Flüchtling sehen, jeder wünscht ihn wieder fort.
Wer die Heimat nicht verloren, wem nicht selber Leid gescheh'n;
:::kann die Leiden und die Sehnsucht eines Flüchtlings nicht versteh'n,:::

Ach wie gern' wär' ich geblieben, um die Meinigen herum.
Hätte Ruhe dort und Frieden, brauch't nicht hören dies' Gebrumm.
Doch das Schicksal wollt es anders, irr nun in der Welt umher;
:::finde meine teure Heimat und die Lieben nimmermehr,:::

Herr Gott, der du bist im Himmel, hör mein Bitten und mein Fleh'n,
gib uns doch die Freiheit wieder, laß uns doch nicht untergeh'n.
Gib uns Zuversicht und Hoffnung, laß ein Wunder bald gescheh'n
::: daß wir die geliebte Heimat und die Lieben wiederseh'n,:::

Aus der Erinnerung heraus im Herbst 1949 aufgeschrieben, von Ewald Rugullis

Ordinationsfeier des Diakons Gediminas Kleinas in Pogegen

Die Kirche ist aktiv und mitten in der Gemeinde verankert

Der feierliche Gottesdienst am Samstag, den 07. November, begann mit einem Lieblingslied von Gediminas Kleinas „Gott ist die Liebe“.

Während des Gottesdienstes sang auch der Gemeindejugendchor von Pogegen unter der Leitung von Evelina Norkiene und der gemeinsame Kirchenchor von Heydekrug und Pogegen unter der Leitung von Valteris Matulis.

Nach der feierlichen Einweihung haben Gemeindemitglieder, viele prominente und geladene Gäste dem neu eingeweihten Pfarrer Gottes Führung und Seinen Segen gewünscht.

Pfarrer Gediminas Kleinas wird in Zukunft die Kirchengemeinden Rucker, Pogegen und die Natschken betreuen.

*Kreisvertreter für
Heydekrug und Pogegen,
Gerhard Schickschnus*



Auf diesem Bild: (in der ersten Reie) Astra Kleiniene, Pfr. Remigijus Schemeklis, Pfr. Mindaugas Kairys, Pfr. Vytautas Gedvainis, Kat. Pfr. von Pogegen, Virginijus Komskis Bigermeister der Stadtverwaltung von Pogegen, Pfr. Gediminas Kleinas, Bischof Mindaugas Sabutis, Augustas Dravininkas, Kestas Komskis, (abgeordneter des Parlaments), Pfr. Valdas Miliauskas, Pfr. Karolis Skausmenis, Pfr. Dr. Darius Petkunas, Pfr. Ricardas Dokschas



Diakon Gediminas Kleinas wird zum Pfarrer geweiht.



Der frischgeweihte Pfarrer Gediminas Kleinas.



Gemeinsamer Kirchenchor von Heydekrug und Pogegen, unter der Leitung von Valteris Matulis.



Die Gemeinde nimmt regen Anteil.

Fotos (5): Valdas Zaramba

Weihnachtsgrüße

Fröhliche Weihnachten



Allen Freunden und Bekannten
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes neues Jahr wünscht

Anni Rubey geb. Bergmann

Am Dorfteich 4, 08058 Zwickau,
Tel. 037604/4680

Früher: Mühlenortstr. 84, Memel/Schmelz

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und glückliches neues Jahr, allen unseren
Verwandten, Freunden und Bekannten.

Detlef Kröhnert und Brunhild

Else-Krieg-Str. 3, 67346 Speyer, Tel. 06232/71112

Früher: Heydekrug



Allen Bekannten, Freunden und
Verwandten, in Nah und Fern in der
Heimat und in aller Welt,
wünsche ich ein frohes,
besinnliches, gesegnetes
Weihnachtsfest und ein friedvolles
und gesundes Jahr 2016.

Heinrich Aschmies
auch im Namen der restlichen
Familie Aschmies

Früher: Grössen, Kirchspiel Proekuls



*Für unsere liebe **Marta**
und allen Freunden
von
Rosmarie und Familie*

*Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten*

Lydia Jakameit geb. Gyßas

Heiligenstr. 56, 77933 Lahr

Früher: Wabbeln, Memel

Allen Verwandten, Freunden und
Bekanntem wünschen wir ein
gesegnetes Weihnachtsfest und
ein glückliches neues Jahr.

**Wilhelm Bansaserus und
Frau Emmy geb. Wannags**

Bieberer Str. 4,

63165 Mühlheim a. M.

Früher: Rookon, Aschpurwen,
Kischken

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten.

Dieter Teubler

Westbourne, 38 Boyne Park

Tunbridge Wells, Kent

TN4 8ET, United Kingdom

Tel. 0044 1892 524009

email: dieter.teubler@gmail.com

Heydekrug/Silute, Stockmannstraße

Lieber Martin!

/Kurdikos 21/2

Ich wünsche dir frohe Weihnachten und ein
friedvolles und gutes neues Jahr 2016

Harald

Fichtenweg 1, 21339 Lüneburg

Allen Freunden & Verwandten

Ruth, Klaus & Inga und Sabine

wünschen wir frohe Weihnachten und
ein friedvolles und gutes neues Jahr 2016

Lukas, Hans, Ira & 2x Harald

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Hartmut und Erika Petereit

An der Bärenmühle 3, 82362 Weilheim/Obb.
Früher: Darzeppeln b. Proekuls in Ostpr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Lydia Pudzsmis-Kosch

Martinskamp 2, 33106 Paderborn,
Tel. 05252-8398976
Früher: Gibbischen Peter b. Nimmersatt, Ostpr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Hilde Lass

Liauken, Rooken, b. Proekuls in Ostpr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Ernst Willi Walter Naujoks

Landwehrstr. 9 68167 Mannheim-Herzogenried, Tel. 0621-9509262
Früher: Kooden b. Proekuls in Ostpr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Hildegard Sakarins

Kirchgasse 2, 56346 St. Goarshausen,
Tel. 06771-2240
Früher: Purmallen b. Tauerlauken, Ostpr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Erika Konrad

Buttken b. Proekuls, Ostpr.



Unsere Landsleute und allen Freunden und Gönnern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2016



Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM) e.V.

Uwe Jurgsties
Bundesvorsitzender
und Kreisvertreter
Memel-Stadt
und Land

Karin Gogolka
stellv. Bundesvors.



Magdalena Piklaps
stellv. Bundesvors.

Günther Kreienbrink
Kassenleiter



Ewald Rugullis
stellv. Kreisvertreter
Memel-Stadt
und Land

Gerhard Schickschnus
Kreisvertreter
Heydekrug
und Pogegen

Herbert Jaksteit
stellv. Kreisvertreter
Heydekrug
und Pogegen



Verein d. Deutschen in Memel
Magdalena Piklaps
Klaus Grudzinskas

Simon Dach Haus in Memel
Arnold Piklaps
Rasa Miuller

Verein Heide in Heydekrug
Gerlinda Stunguriene
Aldona Petrosiene

Köhler + Bracht GmbH & Co. KG, Rastede
Verlag des Memeler Dampfboot



Florian Möbius
Redakteur des MD



Allen Landsleuten fern der Heimat
ein segenreiches Weihnachtsfest
und ein glückliches, friedvolles
neues Jahr 2016.

Pfarrer Valdas Miliauskas

Mindaugo gt. 5
99205 Žem. Naumiestis, Litauen
Tel.nr. + 370 674 74 220
Betr. Kirchspiel Ruß, Coadjuthen,
Wieszen
Švėkšna und Žem. Naumiestis

*Allen meinen Freunden und Bekannten
aus Memel Schmelz und Bochum.*

Anita Uebel, geb. Jurgahn

Hölderlinstraße 68, 44805 Bochum,
Telefon: 0234/852434,
früher Memel Schmelz, Mühlenstraße 101

Fröhliche Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr 2016!

Liesbeth Witthöft

46395 Bocholt, NRW



*Allen meinen Bekannten, Freunden
und Verwandten,
hier und in der Heimat,
sowie den Landsleuten der
Memellandgruppe
Düsseldorf und des Kreises
Memel-Stadt und -Land,
wünsche ich ein frohes, besinnliches,
gesegnetes Weihnachtsfest und ein
zufriedenes, gesundes, glückliches,
und erfolgreiches Jahr 2016!*

EWALD RUGULLIS

Stellv. Kreisvertreter
Memel-Stadt und Land

Steinauer Str. 77,
40721 Hilden

Früher: Schwentwokarren,
Kreis Memel



*Allen Verwandten, Freunden
und Bekannten.*

Linus Skwirblies

Protnischken b. Proekuls, Ostp.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Silvia Kapust mit Birgit

Manfred-von-Richthofen-Str. 32, 12101 Berlin-
Tempelhof, Tel. 030/78898711
Früher: Oberhof b. Tauerlauken, Ostpreußen

*Allen Verwandten, Freunden und
Bekanntnen.*

Margret und Alfred Arnaschus

*Kirchstr. 30, 27327 Martfeld
Früher: Mantwieden, Kreis Heydekrug*

*Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr.*

Roland Franz und Familie

Esperantostr. 18 E, 92637 Weiden/Opf.
Früher: Otto-Böttcher-Str., Memel



Dem geborenen Sibiriak

Joachim Matzpreiks

*93133 Burglengenfeld
Früher: Ramutten Jahn b. Nimmersatt,
Ostpr.*

Allen unseren Freunden, Gästen und Lesern

Hildegard, Claudia, Prof. Dr. Dr.h.c. Willoweit

*Unterer Dallenbergweg 11 – 97082 Würzburg
Früher Memel, Baakenstr. 4a*

Frohe Weihnachten wünscht

Elfriede Andrä geb. Lilischkies

*Alter Teichweg 95, 22049 Hamburg
Früher: Ruß, Kr. Heydekrug*

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Arno Rugullis

Früher: Tulpenstraße 17, Memel

Brigitte Gronmeyer

Früher: Kreuz



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten.

Reimund Kristeit

*Rainweidenstr. Mannheim-Neckarstadt
Früher: Lankuppen, Ostpr.*

*Allen Verwandten, Freunden und
Bekanntnen.*

Hilmar Gräfe

*Mannheim-Sandhofen
Früher: Lankuppen, Ostpr.*

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes neues Jahr wünscht dir liebe*

Martha Jurgschat und Martin Sermokas
in Heydekrug

Horst Danner aus Alpen

Allen, die mich kennen.

Lilly Heinemann

*Jakob-Saur-Str. 44
79199 Kirchzarten*

*Früher:
Motzischken, Memelland*

Anzeigen



Der Herr vor dem ich wandle,
wird seinen Engel mit dir senden
und Gnade zu deiner Reise geben.
1. Mose 24,40

Nach einem vollendeten Leben voller Liebe und Fürsorge für die Seinen entschlief heute mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater zu Hause im Kreise seiner Familie.

Ernst Raukuttis

* 31. Dezember 1925 † 17. November 2015
in Wabbeln Kr. Heydekrug

In Liebe und Dankbarkeit

Meta Raukuttis geb. Gelszinnus
Karin Raukuttis
Andrea Raukuttis u. Hans-Joachim Rohe

Traueranschrift: Meta Raukuttis, Düppelstrasse 7, 42855 Remscheid
Die Trauerfeier und anschließende Beisetzung fand am 25. November 2015 in Remscheid statt.

Und die Meere rauschen
den Coral der Zeit.
Elche stehn und lauschen
in die Ewigkeit.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

J. v. Eichendorff

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel



Ernst Jürgens

* 11. März 1930 † 27. Oktober 2015
Pokallina Kr. Heydekrug

In stiller Trauer

**Deine Hildegard
Wolfgang und Kristiane
Rita und Dieter
Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen**

Traueranschrift:
Hildegard Jürgens, Hohenlucht 9, 21734 Oederquart
Die Trauerfeier fand am 31. Oktober 2015 in Oederquart statt.



Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.



Augustinus

In unendlicher Liebe, Verehrung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem liebevollen Ehemann, Vater und Großvater.

Ulrich v. Witten

Dr. jur. Oberstadtdirektor a.D.
Oberst der Reserve

Kommendator des Johanniterordens
Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse
Inhaber weiterer Orden und Ehrenzeichen

* 25. September 1926 † 4. November 2015
Königsberg in Preußen Celle
früher Lötzen, Marienwerder, Memel

Selke v. Witten geb. v. Wedemeyer
Juliane-Friederike v. Witten mit Felix
Joachim-Friedrich v. Witten und
Dr. Martina v. Witten geb. Karst
mit Sophie-Louise, Julius-Ferdinand
und Henrich-Leopold
Anna Sophie v. Witten mit Vinzent und Luisa

Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Familienkreis stattgefunden.
Traueranschrift : Halkettstr. 5, 29223 Celle

Auf Wunsch des Verstorbenen bitten wir um eine Spende für die **Ostpreußenhilfe des Johanniterordens** bei der Sparkasse Hildesheim , IBAN DE84 2595 0130 0070 0605 33
Kennwort : Dr. Ulrich v. Witten



In memoriam

*Und die Meere rauschen
den Coral der Zeit.
Elche stehn und lauschen
in die Ewigkeit.*

**Manfred
Malien**

* 6. August 1927
† 12. November 2014

Du fehlst uns so sehr.

**Annemonie Malien
und Familie**

Seinen
75. Geburtstag
feiert

Wolfram Lietz

(geb. in Memel)

am 16. Dezember 2015
in Banyoles/ Spanien

Herzliche Glückwünsche
von Manfred Lietz und Familie

Unsere liebe Mutti wird am 17.1.2016 **80 Jahre**



Waltraut Mainus geb. Mertineit

Vor 80 Jahren wurdest Du geboren
Hattest Höhen, hattest Tiefen
Warst immer da, wenn wir dich riefen
Wir danken Dir für all die Tage
Und wünschen dir noch viele Jahre

Deine Töchter Marianne und Angela

Früher: Heydekrug, jetzt: Lübeck Tel: 0451 34236



Kelionių organizatorius | Tour operator

Reiseveranstalter BaltTours

Ihr deutschsprachiger
Spezialist für Chor-, Orchester-,
Individual- und Gruppenreisen
im Baltikum und dem
Königsberger Gebiet.

Ferner bieten wir auch
Mietwagenreisen an.

Wir planen, gestalten und
organisieren ganz individuell
Ihre Reise!

Ihre Anfrage richten Sie bitte
an:

**BaltTours –
Manfred Wagener**

Kepeju 11a
Klaipeda, LT-91247
Mob.: 00370 611 93047
Tel.+Fax: 00370 46 212929
Email: info@balttours.lt
Web: www.balttours.de

Redaktionschluss

für die kommende Ausgabe
des Memeler Dampfboots
ist am Donnerstag,
7. Januar 2016

Anzeigenschluss

für die kommende Ausgabe
des Memeler Dampfboots
ist am Montag,
11. Januar 2016

www.litauenreisen.de

**KURISCHE NEHRUNG
& KÖNIGSBERGER
GEBIET**

· Eigenes Gästehaus
in Nidden
· Bewährte örtliche
Reiseleitung

LITAUEN-REISEN
Kaiserstraße 22 · 97070 Würzburg
Tel. 0931-84234 · info@litauenreisen.de



PARTNER-REISEN

Grund-Touristik GmbH & Co. KG

Everner Straße 41 · 31275 Lehrte
☎ 0 51 32 - 58 89 40 · Fax 0 51 32 - 82 55 85
www.Partner-Reisen.com
E-Mail: Info@Partner-Reisen.com

**Fährverbindungen Kiel – Klaipeda
Günstige Flugverbindungen nach Königsberg
Zusammenstellung individueller Flug-, oder Schiffsreisen nach Ostpreußen
für Einzelpersonen und Kleingruppen nach Ihren Wünschen!**

Gruppenreisen nach Osten 2016

- 20.05.-28.05.: Busreise Elchniederung und Masuren
- 20.05.-28.05.: Busreise Königsberg und Masuren
- 25.05.-01.06.: Busreise nach Gumbinnen zum Stadtgründungsfest
- 25.05.-01.06.: Busreise nach Heiligenbeil
- 28.05.-05.06.: Flugreise nach Ostpreußen: Tilsit, Cranz und Nidden
- 14.06.-22.06.: Busreise nach Gumbinnen u. Rauschen, Gr. Schweizertal
- 27.06.-05.07.: Bus- u. Schiffsreise Tilsit- Ragnit und Nidden
- 27.06.-05.07.: Bus- u. Schiffsreise Gumbinnen und Nidden
- 01.08.-10.08.: Bus- und Schiffsreise Elchniederung und Kurische Nehrung
- 01.08.-10.08.: Bus- und Schiffsreise Gumbinnen und Kurische Nehrung

Gruppenreisen 2016 - jetzt planen

Sie möchten mit Ihrer Kreisgemeinschaft, Ihrem Kirchspiel, Ihrer Schulklasse
oder dem Freundeskreis reisen? Gerne unterbreiten wir Ihnen ein maßgeschnei-
dertes Angebot nach Ihren Wünschen. Preiswert und kompetent. Wir freuen uns
auf Ihre Anfrage.

- Fordern Sie bitte unseren ausführlichen kostenlosen Prospekt an -

Wir wünschen allen Lesern
frohe Weihnachten
sowie Gesundheit, viel Erfolg und Glück
für das neue Jahr 2016!
Ihr Team von Köhler + Bracht